

Alfons Wedenig diamantenes Priesterjub. Am 4.7.2020:

Festliche Gemeinschaft versammelt um das diam. Priesterjub. unseres Stadthauptpfarrers zu begehen, um dir, lieber Herr Ehrenkanonikus und Oberstudienrat, zu gratulieren und zu danken – liebe Geschwister und Verwandte, liebe Mitbrüder im diakonalen und priesterlichen Dienst, an der Spitze mit Herrn GV Dr. Johann Sedlmaier, Herrn Stadtdechant Mag. Herbert Burgstaller, geschätzte Vertreter der Öffentlichkeit mit BM Günther Albel, Mitglieder des PGR mit Obfrau Mag.a Beatrice Haidl, liebe MA der hiesigen Pfarre.

Der weltbekannte, 1988 verstorbene Theologe Hans Urs von Balthasar, hat aus einer seiner ihm gewidmeten Feier gesagt, dass er in all seinen Jahren als Priester nichts anderes gewollt hat, als ein Zeigefinger zu sein, der auf den gekreuzigten und auferstandenen Jesus Christus hinweist. Er erinnerte so an den Isenheimer Altar von Matthias Grünewald in der elsässischen Stadt Comar. Das zentrale Bild dieses Altars zeigt die ragenden Gestalt Johannes des Täufers. Der unter dem Kreuz steht und mit dem expressiv verlängerten Zeigefinger seiner rechten Hand eindringlich auf Christus hinweist.

Darunter hat Matthias Grünewald die Aussage des Täufers Johannes gesetzt. „Illum oportet crescere, me autem minui“, Jener (Christus) muss wachsen, ich mich zurücknehmen“ (Jo 3,30).

Der Wunsch, ein Johannesfinger zu sein, der auf Christus hinweist, ist eigentlich ein Programm für jeden Priester und Bischof.

In deinem Primizspruch hast du diese Absicht schon zum Ausdruck gebracht: „Aus meinem Herzen strömt ein hohes Lied, ich weihe mein Werk dem König.“

Dies war Ausdruck deiner starken Christusverbundenheit und Ausdruck deiner Bereitschaft und Entschlossenheit, ein Johannesfinger zu sein.

1960 – vor genau 60 Jahren – hat dich Bischof Joseph Köstner zum Priester geweiht, noch vor dem 2. Vat. Konzil. Zuvor haben wir einige Jahre des Studiums in Klagenfurt zusammen verbracht.

Bischof Köstner hat dich 1962 als Kaplan nach Althofen und Wolfsberg gebeten: du hast dich der Jugend angenommen, insbesondere der

Arbeiterjugend – KAJ.

In diese Zeit fielen die Sitzungen des 2. Vat. Konzils – die bei uns jungen Priestern und in der Kirche weltweit große Bereitschaft zur Veränderung und Begeisterung vermittelt hat. Aggiornamento - = Verheutigung der Kirche war die Devise.

1966 kamst du nach Villach; du kamst um zu bleiben – inzwischen sind es 54 Jahre geworden.

Zunächst als Stadtpfarrkaplan; neben deiner Tätigkeit als RL und Professor an Höheren Schulen warst du darüber hinaus als Aushilfsseelsorger in der Stadtpfarre St. Jakob tätig und eine große Stütze für den damaligen Pfarrer und Dechant Msgr. Dr. Johannes Sabitzer.

In Schule und Pfarre bestand in der Zeit der Schwerpunkt deiner Tätigkeit in der Hinwendung und Sorge um die Jugend in Schule und Pfarrgemeinde, hier besonders auch zu den Ministranten – es war stets eine große Schar von klein bis groß. Du warst bemüht, für alle sinnstiftende Angebote zu machen, darum wurde dir auch gerne zugehört.

Du hast mit vielen Priestern, die im Laufe der Jahrzehnte hier tätig waren, gut und geduldig zusammengearbeitet: ich erinnere an Msgr. Dr. Steiner, die Kolpinghaus Präsidies Felix Knapp und Alexander Patterer, an den Katecheten Valastyan, Prof. Müllen , Dr. Felsberger u.a.

Mit Propst Sabitzer hast du die schöne Hausgemeinschaft im Pfarrhof gefördert, ermöglicht durch viele sorgende Hände wie z.B. RL Hilde Graier, u.a. RL und MA, die mit euch besonders verbunden gewesen sind. Viele – auch ich - durften eure Gastfreundschaft erfahren.

Nach dem Tod von Propst Sabitzer bist du 1993 - nach deiner Pensionierung als Professor – von Bischof Kapellari zum - Stadthauptpfarrer bestellt worden.

Du warst um ein lebendiges geistliches Leben der dir anvertrauten Menschen bemüht, wolltest Johannesfinger sein, zu Christus hinführen, auf ihn hinweisen, insbesondere in der Feier der Hl. Messe und im regelmäßigen Angebot für den Empfang des Sakramentes der Versöhnung. Wichtig ist dir zudem die Verehrung Mariens, der Mutter Jesu.

Die Zusammenarbeit im Dekanat hast du gepflegt und gefördert. Mich hast du in meiner Funktion als Dechant mit Rat und Tat begleitet und unsere Aktivitäten im Dekanat bereitwillig mitgetragen. Danke.

Sorge um die kircheneigenen Gebäude, der Bau des Jakobushauses an der Stelle des baufälligen Mesnerhauses mit der Etablierung des Jugendzentrums.

Wichtig und selbstverständlich war dir die Pflege der Kontakte zu den öffentlichen Stellen und Vereinen, insbesondere auch zur Stadtgemeinde und den jeweiligen BM.

Ich wollte Dein Wirken und Schaffen würdigen, rudimentär zwar und nicht alles umfassend: 60 Jahre Priester, 28 Jahre Stadthauptpfarrer.

Diözese und Öffentlichkeit haben deine Tätigkeit gewürdigt: die Kirche durch die Ernennungen zum GR und 1993 zum Ehrenmitglied des Gurker Domkapitels, zum Ehrendomherrn (das 1923 sein 900 jähr. Bestehen wird feiern können) . Die Ernennung zum Professor und später zum OStR hat dein pflichtbewusstes und engagiertes Wirken im Schuldienst gewürdigt.

Danke für die 60 Jahre – für persönliche Verbundenheit und Freundschaft während meines Dienstes in Villach und darüber hinaus - und viel Segen, Kraft und Gesundheit für die künftigen Jahre.

Pers. Wünsche und die des Gurker Domkapitels -

Schreiben des Bischofs:

Der 3. Juli 2020 ist wahrlich ein besonderer Tag, ein Tag großer Dankbarkeit und festlicher Freude. Vor genau 60 Jahren hat dich der damalige Gurker Diözesanbischof Dr. Joseph Köstner zum Priester geweiht.

Du bist dem übernommenen Auftrag stets treu gewesen. Durch Deine Frömmigkeit und Deinen seelsorglichen Eifer standest Du und Stehst Du bei weiten Kreisen der Bevölkerung in höchstem Ansehen<, insbesondere die Jugend, der Du als Kaplan, Pfarrer und Religionslehrer gedient hast, ist dankbar für Wegweisung und Begleitung.

Namens der Diözese und als „neuer“ Diözesanbischof danke ich für Dein Wirken und das priesterliche Sein hinter diesem Wirken und wünsche Dir weitere reich gesegnete Priesterjahre.

Dr. Josef Marketz
Diözesanbischof